
















Adresse	Baujahr, Architektur und Gebäude	Bewohner, Geschichte	Abbildung
Wallotstr.19, Straßennamenach dem Architekten-Paul Wallot, der 1884 das Reichstagsgebäude baute	1910/11 Ludwig Otte Monumentale, märchenhafte Villa mit Treppenturm, ionisierenden Säulen unter dem straßenseitigen Querriegel, mehrfach gegliedertes Mansarddach	Villa Linde , nach Oberstaatsanwalt Dr. Franz Linde und Erna Linde (geb. Tietz) <p style="text-align: center;">ELF</p> Medaillon über der Eingangstür 1936: Reichsluftschutzbund 1945: Britische Militärregierung, Club und Hotel für Offiziere 1978: Wissenschaftskolleg	
Wallotstr. 10,	1901 Ewald Becher Monumentale Villa Vertikalordnung., extrem hohes Sockelgeschoss, Rundgiebel, im Tympanon Greifen.	Villa Jaffé nach dem ersten Eigentümer, Professor für Nationalökonomie, Edgar Jaffé Herbert Braun, Sohn der nächsten eigentümer, als Sozialist 6monatige Haft in Sachsthausen, floh 1939 nach Shanghai, ging 1948 nach Tel Aviv und kam nach Berlin zurück, wo er im Haus seiner Eltern bis 1966 wohnte Für Emmy und Georg Braun liegen hier Stolpersteine	
Wallotstr.12	1901 Ewald Becher Der Villa Nr.10 ähnlich, im oberen Teil korinthische Säulen, fehlende Kuppel		
Wallot 22, Ecke Koenigsallee 21 Weiß Villa	Bj.1898 restauriert, entdeckt	Nach mehreren Eigentümerwechseln: 1933 Unternehmer Mannheim, 1939 zwangsenteignet Rückgabe an Nachkommen, Fr. Landsberger, 1982 VW-Stiftung bzw. Wissenschaftskolleg	
Koenigsallee/Erdener Str. Denkmal für den Industriellen und damaligen Außenminister Walter Rathenau , der an dieser Stelle am 24.6.22 von der Organisation Consul durch ein Attentat ermordet wurde			

Adresse	Baujahr, Architektur und Gebäude	Bewohner, Geschichte	Abbildung
Wissmannstr. 10	<p>1899 Richard Gerstenberg</p> <p>Neobarocker Stuckdekor, Giebelaufbauten, Erker und Fensterverdachungen, Säulenaltan Ausrichtung zur Seeseite/Koenigssee</p>	Konsul Adolf Nachod	
Wissmannstr. 11	<p>1891-92 Wilhelm Walther siehe auch: <i>Koenigsallee 20, Villa Walther</i></p> <p>Pyramidendach, Fensterrose, hausteingerahmter Renaissanceerker</p>		
Wissmannstr. 15	<p>1891 – 92 Otto Stahn</p> <p>ursprünglich verlinkerte Villa mit hohem Giebel, gotischen Fenstern</p>	für Kommerzienrat von Ilse	
Wissmannstr. 18/ Winklerstr.2	<p>1921 Paul Zucker Paul Zucker konnte emigrieren und starb 1971 in New York, wo er als Dozent arbeitete</p> <p>Flache Pilaster, flaches Baudekor</p>	<p>Lampenfabrikant Felix Israel</p> <p>Ab 1942 wohnte hier der ehemalige Gauleiter Josef Wagner, der 1941 wegen „pfäffischen Verhaltens“ aus der NSDAP ausgeschlossen worden war</p>	 <p style="text-align: right;">Ansicht Seeseite</p>
Winklerstr.1/ Wissmannstr. 21/22	<p>1896/97 Wilhelm Walter</p> <p>3 Mietvillen: Formenreiche Stuckgebäude, klassische Mittelrisalite, barocke Dreiflügelanlage, Kariatyden</p>	<p>nach 1945: Kriegsgefangenen Camp 1952: Likörfabrik, danach DRK-Altenwohnheim</p> <p>Restaurierung: Mitte der 90er Jahre</p>	
Winklerstr.7,	<p>1905 Ewald Becher</p> <p>Neorenaissancebau mit Flachdach und wohlabgestimmtem Dekor. Das Haus bietet einen vornehmen, ruhigen Gesamteindruck.</p>	Konsul Louis Ludwig Kohnke	

Adresse	Baujahr, Architektur und Gebäude	Bewohner, Geschichte	Abbildung
Winklerstr.15	1895/96 Ewald Becher Renaissance-Villa mit Campanile		
Winklerstr.10	1901/02 Solf & Wichards Monumentale Villa aus Werkstein, raue Bossierung: nordalpine Renaissance „Tansilvanian castle“	Bauherr: Kommerzienrat Noelle derzeitiger Besitzer: Malermeister Uwe Schulz-Ebschbach	
Winklerstr.12	1896/97 E. Heinemann Elegante Neorenaissance-Villa mit Sgraffitoband im Mezzaningeschoss	<i>Villa M</i> Arzt Paul Maren	
Bettinastr.3	1894/95 Otto March Die verlinkerte Villa zeichnet sich durch die Eigenwilligkeit und die hohen „englischen“ Schlote aus. Die weiß abgesetzten Holzkonstruktionen an Balkonen und Loggien tragen zur anglicisierenden Gesamtwirkung bei	Fabrikant Rietschel ab 1915: Theaterautor Hermann Sudermann (Die Reise nach Tilsit, Katzensteig)	
Denkmal für die vom S-Bahnhof Grunewald 50.000 deportierten Juden Denkmal von Nikolaus Hirsch, Wolfgang Lorch, Andrea Wandel			
Denkmal von 1991 Karol Boniatowski , im Hintergrund der S-Bahnhof Grunewald von Karl Cornelius 1899 mit Fachwerkgiebel; Stichbogenportal u. Eingangshalle werden gerahmt durch Hausteinglieder, Krüppelwalmdach			
Trabener Str.1	1899 Ludwig Otte Stall u. Wirtschaftsgebäude, Pavillon, runde Gartenhalle, ägyptisierende Säulen, stark durchfensterter Eckturm mit umlaufendem Balkon, Stuckornamentik	Rittergutsbesitzer Richard Stoltzenberg	

Adresse	Baujahr, Architektur und Gebäude	Bewohner, Geschichte	Abbildung
Trabener Str.3	<p>1896/97 Joseph Bislich</p> <p>Hohe Hauptgeschosse, großfl. Korbogfenster, Sockel m. vorgeblendetem Altan, säulengerahmtes Mittelportal</p>	Bankier Arthur Parkus	
Trabener Str.16		<p>Engelbert Humperdinck, Isadora und Elisabeth Duncan (Gedenktafel am Haus)</p> <p>Im Herbst 1908 zog die Familie Humperdinck in die Trabener Straße 16, in die Villa der Tänzerin Isadora Duncan. Humperdincks Kinder erhielten Tanzunterricht in der Schule Isadora Duncans Schwester Elisabeth. Zwischen Humperdinck und Max Reinhardt, der von 1902 bis 1905 in der Fontanestraße 8 lebte, entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit – zu vielen seiner Shakespeare-Inszenierungen schrieb Humperdinck die Musik.</p>	
Trabener Str.21,23,25	<p>1902/1903 Wilhelm Walther (Architekt und Bauherr)</p> <p>Walther ist der prominenteste Architekt Grunewalder Mietvillen-Bauten. In ihrer Massivität dominieren die beiden nahezu identischen Bauten ihre Umgebung. Auf ihnen ist eine ganze Palette eklektizistischer Dekors ausgebreitet: feine Putzrustika, aufwendige Fens-terverdachung, schmiedeeiserne Balkongitter, Giebelreliefs. Die Eckpfeiler sind mit Kinderskulpturen besetzt, die wie der gesamte Baudekor einen neobarocken Charakter besitzen. Pro Etage gab es nur zwei Wohnungen.</p>	<p>Der Schriftsteller Georg Zivier lebte in der Trabener Straße 25. Da er mit seiner arischen Ehefrau Dörthe seit 1933 einen Sohn hatte, lebte er in einer sogenannten privilegierten Mischehe. Georg Zivier leistete Zwangsarbeit am Stettiner Bahnhof, konnte aber heimlich unter dem Namen eines Freundes einige Bücher veröffentlichen.</p> <p>Viele seiner verfolgten jüdischen Freunde schickte Georg Zivier zu Maria Gräfin von Maltzan, mit der er und seine Frau eng befreundet waren (siehe hierzu: Maria Gräfin von Maltzan: Schläge die Trommel und fürchte dich nicht).</p>	
Erdener Str.8	<p>1904/05 Max Ravoth, Umbau 1911 von Hermann Muthesius</p>	<p>Seit 1905 lebte hier Samuel Fischer, einer der bedeutendsten deutschen Verleger nach der Jahrhundertwende. Er hatte 1886 seinen Verlag gegründet; er wurde das Flaggschiff unter den literarischen Großunternehmen. Samuel Fischer starb 1934, gerade noch rechtzeitig, um die Zerstörung seines Lebenswerks nicht mehr miterleben zu müssen.</p> <p>Er hatte sich dagegen gewehrt, ins Exil zu gehen. Sein Schwiegersohn Gottfried Bermann-Fischer konnte 1935 unter großen Schwierigkeiten mit den Verlagsrechten und dem Buchlager nach Wien ausweichen. Fischers Tochter Brigitte und ihr Mann versammelten dort eine neue Generation von Schriftstellern um sich: Carl Zuckmayer, Joseph Roth, Klaus Mann, Ernst Toller, Walter Mehring. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 floh die Verleger-Familie über Stockholm nach New York.</p> <p>Hedwig Fischer, die Frau Samuel Fischers, lebte noch bis 1938 in ihrer Villa in der Erdener Straße 8. Erst in letzter Minute entschloss sie sich zur Flucht nach Amerika.</p>	